



Alle 38 Vorschläge für Kosteneinsparungen sind irgendwie miteinander verbunden. Wirken deshalb am besten zusammen.

Bild: © Mark Vorobev, de.123rf.com

Der Bericht ist eine Aufzählung aller kostentreibenden Faktoren im Gesundheitswesen und die vorgeschlagenen Kostendämpfungsmassnahmen wurden alle schon einmal diskutiert. Ich beurteile den Expertenbericht als nützlich, weil er auf alle Akteure einen gewissen Druck erzeugt.

Welche Vorschläge finden Sie als Gesundheitspolitikerin am wichtigsten?

Auf jeden Fall den Vorschlag «Experimentierartikel» im KVG, dank dem innovative Lösungen ermöglicht würden. Auch die Schaffung von mehr Transparenz steht für mich weit oben – da müssen endlich konkrete Sanktionsmöglichkeiten geschaffen werden bei Nichterfüllen der Vorgaben. Dasselbe gilt für die Stärkung von HTA, also der systematischen Bewertung medizinischer Verfahren und Technologien. Auch da sollte es keine Freiwilligkeit mehr geben; die Resultate müssten verbindlich werden. Dann gäbe es bedeutend weniger nutzlose und kostenintensive Untersuchungen und Behandlungen.

Andere für Sie wichtige Punkte?

Gesundheitspolitisch brisant, aber zielführend ist die Massnahme, verbindliche Zielvorgaben für das OKP-Wachstum festzulegen. Die Leistungserbringer müssen auch in die finanzielle Verantwortung genommen werden, damit end-

lich auf überflüssige Behandlungen verzichtet wird. Effizienzgewinne dürfen nicht ausschliesslich in die Taschen der Leistungserbringer fliesen, sondern müssen auch den Versicherten zugutekommen. Die Schaffung eines nationalen Tarifbüros scheint mir daher von grosser Wichtigkeit. Danach werden die Tarifpartner im ambulanten Leistungserbringerbereich verpflichtet, die Erarbeitung und Weiterentwicklung von Einzelleistungsstrukturen mittels Tarifbüro vorzuschlagen und umzusetzen. Dabei geht es um Vergütungsstrukturen ähnlich denen der DRG im stationären Bereich. Schliesslich und wie schon vorher erwähnt messe ich eHealth eine grosse Bedeutung zu, wobei die Freiwilligkeit für Ärzte bezüglich des elektronischen Patientendossiers nicht zielführend ist.

Welche der 38 Vorschläge haben nach Ihrer Einschätzung eine gute Chance im Parlament?

Der Experimentierartikel, die verbindliche Durchsetzung der notwendigen Transparenz und HTA sowie die Stärkung der koordinierten Versorgung. Die WEKO muss Parallelimporte von medizinischen Geräten und Implantaten durchsetzen. //

Schreiben Sie uns: hans.wirz@sanatrend.ch

KOLUMNE

TRENDBAROMETER



GOOD GAMES

Zwar war der Hype um das Spiel Pokémon Go so schnell vorbei, wie er gekommen war. Doch die Auswirkungen, die die reale Jagd auf virtuelle Figuren auf das tägliche Bewegungsverhalten hatte, waren enorm: 4,2 km am Tag sind Nutzer eines Fitness-Armbands vor dem Start des Spiels gelaufen; einige Wochen später waren es 7,7 km. Bleibt die Frage, wie man das in eine nachhaltige Verhaltensänderung überführen kann? Good Games sollen es richten.

Eine wichtige Unterkategorie dabei sind die Story Runnings: Apps, die Fitnessstrainings mit Rollenspielen kombinieren und die Läufer dabei in eine postapokalyptische, von Zombies oder Zauberern beherrschte Welt versetzen (z. B. «Runtastic» oder «Zombies, Run!»). Ähnlich spassig, gleichzeitig künstlerisch, sind die Figure Runnings. Diese Apps (etwa «MapMyRun») färben auf einem Stadtplan die absolvierte Laufstrecke ein. Die Farbe lässt sich vorab auswählen. Zusätzlich gibt es einen Radierer, und es lassen sich Punkte markieren oder zusätzliche Kringel hinzufügen – jeder Lauf endet also in einem kleinen Stadtplan-Kunstwerk, das sich speichern und teilen lässt.

Auch die alte «Tamagotchi»-Idee kommt zu neuen Ehren: «Wokamon» ist ein virtuelles Haustier, das in einer Smartphone App lebt und nur durch Bewegung des Besitzers gefüttert werden kann. Motto: «The virtual pet that makes you sweat». Noch konsequenter zu Ende gedacht wurde das beim chinesischen Handy-Spiel «Timi Run Everyday»: Diese Spielfigur lässt sich nur bewegen, nachdem man selbst reale Einheiten im Fitness-Studio absolviert hat – in-game rewards for real-life exercises.

Herzlich,
Ihre Corinna Mühlhausen